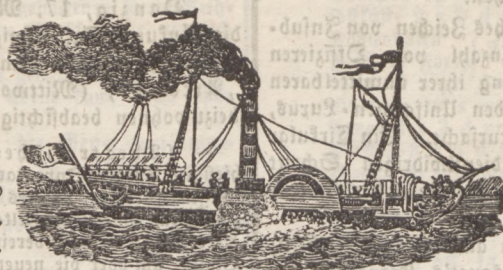


# Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzelle 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## K u n d s c h a n.

Berlin. Ihre Majestät die Königin hatte sich vor etwa vierzehn Tagen auf ärztlichen Rath die Kuhpocken impfen lassen, welche ziemlich stark angegangen waren. Die hohe Frau war in Folge dessen vorige Woche ein paar Tage lang unwohl, ist gegenwärtig vollkommen aber wiederhergestellt.

— Unter den hier sich aufhaltenden Russen, welche sich sonst immer sehr unterrichtet über die Verhältnisse und Ereignisse ihres Heimatlandes zeigen, wird ganz allgemein behauptet, daß der Statthalter des Königreichs Polen, Fürst Gortschakoff, von seiner aus Gesundheitsrücksichten angetretenen Erholungsreise nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde, welcher einem Großfürsten zugebacht sei. Diese Behauptung findet um so mehr Glauben, da es schon längst die Absicht war, die Regierung Polens in die Hände eines Großfürsten zu legen.

— Ihre Maj. die Königin Stephanie von Portugal hat eine sehr beschwerliche Ueberfahrt von Ostende nach England gehabt. Der Nordwind stürmte so heftig, daß der „Bartholomeo Diaz“, welcher die Königin führt und der „Mindello“, der einen Theil des Gefolges an Bord hat, die Richtung auf London aufgeben und Dover zu gewinnen suchen mußten.

— Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, hat von dem König von Portugal einen überaus kostbaren Brillantring erhalten.

— 14. Mai. Die Seerechts-Konferenzen in Hamburg werden, wie man von dort vernimmt, mit einem Eifer gepflogen, den die Sache ohne Zweifel verdient, obgleich bei dem schwierigen und umfangreichen Material an eine rasche Beendigung der Arbeiten gar nicht zu denken ist. Auffallend ist nur die ungleiche und noch mehr die ungleichartige Theilnahme der verschiedenen deutschen Staaten an diesem Theil der Handelsrecht-Konferenzen. Das Seerecht und das damit aufs Engste zusammenhängende See-Assuranz-Recht beruht viel weniger auf juristisch scharfen Voraussetzungen als auf durch Erfahrung gegebenen Billigkeitsgrundsätzen, und hat für alle Seehandel treibenden Länder entschieden eine sehr hohe Bedeutung. Man hätte also erwarten sollen, daß namentlich die Staaten des nordwestlichen Deutschlands den jetzigen Hamburger Konferenzen die größte Aufmerksamkeit zuwenden würden, namentlich auch durch die Auswahl guter Praktiker und Sachverständiger. Allein außer Preußen und Hamburg (auch Oldenburg hat einen hamburgischen Kaufmann, seinen Konful in Hamburg ernannt) scheint keiner der die Konferenzen beschickenden Staaten an eine solche Nothwendigkeit gedacht zu haben. Nicht einmal Lübeck und Bremen haben Sachverständige zur Konferenz nach Hamburg geschickt und neben 14 gelehrten Juristen finden sich nur 5 Kaufleute und Niemand auf derselben, und nicht ein einziger Schiffer, obgleich auch unter diesem Stande jetzt so viele sind, die durch Bildung und Intelligenz wohl im Stande wären, an diesen Arbeiten einen förderlichen Antheil zu nehmen. (N. Z.)

— Für die deutsche Volkswirtschaft wird die nunmehr konstairte Thatfache von großem Interesse sein, daß die Strömung der niederschläglichen Auswanderung, anstatt nach Westen über das Weltmeer die Richtung nach Süd-Ost einzuschlagen beginnt. Es liegen Berichte vor, wonach während der Monate März und April d. J. mehr als hundert Oldenburger, namentlich Ostfriesen, den Weg nach Ungarn angetreten haben, um dort die Bewirtschaftung von Parzellen größerer Güterkomplexe zu beginnen, die sie vorher als Eigenthum erworben.

Stettin. Der Handel hat noch immer unter den Nachwehen der Unglücksfälle des verfloffenen Jahres zu leiden. Wie wenig das Vertrauen sich hergestellt hat und wie geringfügig der Handelsverkehr noch immer ist, geht aus der großen Stille hervor, die im hiesigen Wechsel-Geschäft herrscht. Die günstige Zeit, in dieser Beziehung als Rival von Hamburg, wenn auch nur für die Ostsee-Länder aufzutreten, dürfte jetzt vorüber sein.

Hamburg, 13. Mai. Morgen passirt die Frau Großfürstin Olga Nikolajewna, Gemahlin des Kronprinzen von Württemberg und Schwester des Kaisers Alexander II., unsere Stadt, um sich nach St. Petersburg zu begeben. Ihre Kaiserliche Hoheit besteigt in Kiel den Kaiserlichen Dampfer „Dlaw“. Mit demselben Schiffe wird eines der größten Bilder nach St. Petersburg abgehen, an welchem ein bekannter russischer Maler, Alex. Iwanoff, 22 Jahre lang gearbeitet hat. Der Künstler hat sich während dieser Zeit in Rom aufgehalten und begiebt sich ebenfalls nach St. Petersburg. Das Bild, welches die „Erlösung“ darstellt, wurde auf einem besonderen Wagen der Eisenbahn hierher und gestern Nachmittag in derselben Weise nach Kiel befördert.

Aachen, 8. Mai. Vor dem Landgericht erblicken wir elf Personen der höheren Finanzwelt, gegen welche, als die früheren Direktoren der Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stollberg und Westfalen, von den Aktionären die Klage der Verschleuderung erhoben ist. Das Objekt beläuft sich auf mehrere Millionen Thaler.

Koblenz, 13. Mai. Das nach dem Muster der Berliner Feuerweh hier selbst errichtete neue Feuerweh-Corps war bei einem gestern in Ehrenbreitstein ausgebrochenen sehr gefährlichen Brande zum erstenmale in Thätigkeit und hat sich in jeder Hinsicht durch die Ordnung, Ruhe und Gewandtheit aufs Vorzüglichste bewährt. Schon kurze Zeit nach Einschreiten war dasselbe Herr des bereits über mehrere Häuser verbreiteten Brandes. — Der Herzog von Brabant machte vorgestern Nachmittag in Begleitung unseres Hofes einen Ausflug nach Schloß Stolzenfels und reiste am Abende mit Extrapost nach Schloß Schaumburg an der Lahn zum Besuche seines dort residirenden Schwagers, des Erzherzogs Stephan von Oesterreich, ab.

Mainz, 11. Mai. Heute Nachmittags fand auf dem hiesigen Friedhofe die Einweihung des Denkmals statt, welches die königlich preussischen Regimenter der hiesigen Garnison den am 18. November v. J. bei der Pulver-Explosion erschlagenen Soldaten erbaut haben. Das Denkmal, einfach und würdig, besteht aus einem Sockel, durch kleinere aus dem Pulverthurm gesprengte Steine gebildet, auf dem einer der größten Ecksteine des Pulverthurmes selbst als Kapital ruht. Dieser Stein, 15 Centner wiegend, ist auf den beiden inneren Seiten glatt geschliffen und trägt die Namen der erschlagenen Soldaten.

Wien, 14. Mai. Die neuesten hier eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß die Türken bei Grahowo total geschlagen sind und sämtliche Geschütze verloren haben. Raden Pascha ist geblieben. Die Montenegriner belagern Klobuck.

Triest, 15. Mai. Nach ferneren hier eingetroffenen Privatnachrichten aus Ragusa haben die Montenegriner am 13. d. einen türkischen Proviant-Transport angegriffen und genommen, dann die aus dem Lager sich zurückziehenden Türken überflügelt, gesprengt und dieselben gegen Klobuck und Koriened zurückgedrängt.

Paris, 12. Mai. Das Ergebniß der vorgestrigen Wahl hat namentlich in den offiziellen Kreisen eine gewaltige Verstim-mung hervorgerufen. Der Kandidat der Regierung hat bei der

neuen Wahl nur 208 Stimmen gewonnen, während sich bei dem entscheidenden Kampfe 1814 neue Gegner der Regierung betheiligten haben. Man muß erwarten, daß dieses Resultat die Regierung nicht veranlassen wird, von den Maßregeln der Strenge abzugehen, und daß im Gegentheile das Sicherheitsgesetz noch stärker als bisher zur Anwendung kommen wird. Dem Gerücht von dem Rücktritt des Generals Espinasse wird heute von offizieller Seite entschieden als je widersprochen.

— In der Armee ist ein eigenthümliches Zeichen von Insubordination zu Tage getreten. Eine Anzahl von Offizieren beklagte sich in einer Eingabe, mit Umgehung ihrer unmittelbaren Vorgesetzten, direkt bei dem Kaiser über den Uniformen-Luxus, der ihnen unverhältnißmäßige Ausgaben verursache. Ein Circular des Kriegsministers sprach über diesen dienstwidrigen Schritt scharfen Tadel aus und wies die Petenten mit ihrer Beschwerde zur Ruhe.

— Die Toulouser Blätter bringen ein amtliches Mitgetheilt, worin die Gerüchte über Marshall Bosquet's Krankheit für grundlos erklärt werden. Bekanntlich ist Toulouse Befehlshaber-Sitz des Marshalls.

— In Cherbourg sind bereits täglich 600 Arbeiter, Matrosen, Marinefeldaten und Marine-Artilleristen, mit Vorbereitungen zu den großen Festlichkeiten des 24. Juni beschäftigt. Auf dem Boden an der Seite des neuen Bassins werden bereits zwei Platinaplatten mit der Inschrift angebracht: „Die Unterwasserfestung fand Statt am 24. Juni 1858, in Gegenwart S. M. des Kaisers Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie.“ Ueber das neue Hinter-Bassin wird dem Pays aus Cherbourg geschrieben: „Das hintere Bassin ist ein neuer Kriegsbasen von 420 M. Länge und 200 M. Breite, der eine ganze Flotte aufnehmen kann, die dort vor dem feindlichen Feuer völlig sicher liegen wird. Um dieses Riesenwerk herzustellen, mußte der Felsen 18 M. tief gesprengt werden.“

London, 13. Mai. In ihrem City-Artikel schreibt die „Times“: „Trotz des Rücktrittes Lord Ellenborough's sieht man dem Ergebnisse des Antrages Cardwell's mit gespanntem Interesse entgegen, da die Regierung noch immer bekennet, daß sie die indische Politik ihres früheren Collegen guthießt, und man folglich annehmen muß, daß sie gefonnen ist, im Geiste derselben zu handeln.“

— 14. Mai. In der so eben stattgehabten Sitzung des Oberhauses wurde die Tadelmotion Lord Shaftesbury's mit 167 gegen 158 Stimmen verworfen. Während der Abstimmung herrschte im Hause eine seltene Aufregung. Im Unterhause war die Cardwell'sche Tadelmotion an der Tagesordnung. Die weitere Diskussion wurde vertagt. Beide Häuser waren überfüllt. Die Opposition hofft die Regierung mit einer Majorität von 40 Stimmen zu schlagen. Roebuck wird wahrscheinlich gegen Cardwell's Motion stimmen.

— Ueber den Ankauf mexikanischer Provinzen durch die Vereinigten Staaten verbreiten sich zu Washington bedeutungsvolle Nachrichten, zuerst, daß von Seiten Nicaragua's der Cas-Griffari-Vertrag ratifizirt ist, sodann, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit Zuloaga wegen des Ankaufs von Nordamerika in Unterhandlung steht. Wozu kaufen, fragt die Presse von New-York, was wir am Ende erst Vidaurri aberobern müssen? wozu überhaupt kaufen, was wir billiger, ja umsonst haben können? Nur eine kurze Zeit Geduld! Laßt den General Vidaurri nur seinen Plan erst ausführen, was er jetzt um so mehr beschleunigen wird, wenn er von den schwebenden Unterhandlungen hört, und die Frucht wird bald für uns reifen. Handelsleute sind die Nordamerikaner auch in der Politik, und sie werden, wie man gestehen muß, vom Glück in ihrem Geschäft begünstigt. (3).

Stockholm, 7. Mai. Der Kronprinz-Regent ist, nach Mittheilung der Hamb. B. S., gestern nach Norwegen abgereist, um die am 10. d. M. in Christiania beginnende außerordentliche Storchings-Session zu eröffnen. Vor seiner Abreise hat er eine interimistische Regierung eingesetzt, die aus seinem Bruder, dem Prinzen Oskar, als Präsidenten, dem Justiz-Minister de Geer, dem Kriegs-Minister Graf Gyldenstolpe und dem konsultativen Staatsrath Wallensteen besteht.

Petersburg. Es heißt jetzt bestimmt, daß der Kaiser demnächst die längst besprochene Reise nach Archangel antreten werde; bisher ist er noch nicht nordwärts über St. Petersburg hinausgekommen. Die Reise soll, wenn erst die Eisdecke der Flüsse gebrochen ist, zu Land nach der Festung Petrosawodsk am Dnegas-See gehen, dann diesen überschiffen, das ganze Gouvernement Dones bis zur Dwina hin durchschneiden, und dann auch auf der Dwina nach Archangel führen, wo ein Kriegsschiff den Kaiser

für weitere Befehle erwarten soll. Ein Besuch in Finnland scheint bei der Kürze der Zeit kaum ausführbar.

Hongkong, 3. Mai. Die Lage in Kanton wird als nicht sehr befriedigend geschildert. In Peking soll Geneigtheit vorhanden sein, sich mit den Fremden zu verständigen.

### Lokales und Provinzielles.

Danzig, 17. Mai. Mit dem morgigen Schnellzuge wird die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Admiral Adalbert erwartet, welcher dem Ablauf Sr. Majestät Dampf-Corvette „Arcona“, (Mittwoch den 19. Mai, Vormittags 10 Uhr) beizuwohnen beabsichtigt.

— [Theatralisches.] In diesen Tagen hat die Uebergabe des hiesigen Theater-Inventariums seitens des Herrn v. Arronge an den jetzigen Director unseres Stadt-Theaters, Herrn Dibbern, welcher zu diesem Zwecke von Altona hierher gekommen war, Statt gefunden. Herr Dibbern ist bereits wieder abgereist, und zwar zunächst nach Berlin, um dort die neuen Engagements für unsere Bühne abzuschließen deren recht erfreuliche in Aussicht stehenden. Wir hoffen und wünschen, daß es dem Herrn Dibbern, welchen die Liebe und die Hochachtung des ganzen Publikums aus seinem bisherigen Wirkungskreise in die neue Heimath begleitet, gelingen werde, den Ruf eines thätigen, unermüdeten und umsichtigen Bühnenleiters auch hier zu bewahren, das hiesige Publikum wird alsdann seinen Bestrebungen gewiß diejenige rege und allgemeine Theilnahme schenken, welche er in Altona in so reichem Maße gefunden hat. Die „Altonaer Zeitung“ berichtet über die letzten Vorstellungen im dortigen Stadttheater unter der bisherigen Direction des Herrn Dibbern folgendes: „Am Sonnabend, der vorletzten Vorstellung, lieferte Frau Dibbern als Deborah eine wahrhaft meisterhafte Kunstleistung. Auch die übrigen bedeutenden Rollen, Herr Köppe (Lorenz), Herr Rathmann (Joseph), Herr Dibbern (Pfarrer) u. s. w. waren gut vertreten. Tags darauf, Sonntag, bot die letzte Vorstellung, „die Valentine“, Frau Dibbern Gelegenheit, ihr schönes Talent noch einmal zu entfalten, und der Schmerz der Trennung von unserer Bühne, der sie bewegte, wurde oft sichtbar während ihrer ausgezeichneten Leistung. Frau Dibbern, welche nach jedem Aktchlusse hervorgezogen worden war, wurde am Schlusse noch durch dreimaligen Hervorruf, Tusch und Blumenpenden ausgezeichnet, und ihre sichtbar schmerzliche Bewegung sprach lauter ihr Gefühl aus, als es Worte vermocht hätten. Nach der Abschieds-Symphonie von Haydn, erhaltete auf der Bühne hinter der Scene das einfache und doch so schöne Lied: „So leb' denn wohl, Du stilles Haus“, von dem ganzen Bühnenpersonale gesungen, und wurde von dem überaus zahlreich versammelten Publikum mit wahrer Rührung vernommen. Während der letzten Klänge verhalten, trat Herr Dibbern hervor und begann den tiefergreifenden Epilog, welcher nicht allein in weiblichen, sondern auch in männlichen Augen Thränen hervorrief. Herr Dibbern wurde gleichfalls dreimal gerufen und zum Schluß Alle. So hat denn das Publikum unserem bisherigen Bühnenleiter, dessen sechsjährige lobenswerthe Wirksamkeit eine solche Anerkennung wohl verdiente, es bewiesen, wie ungerne es ihn und seine geniale Gattin, die uns schwerlich ersetzt werden dürfte, verliert, und wir können ihnen nur noch den herzlichsten Wunsch nachrufen: daß sich ihnen auf ihrem Lebenswege alle ihre Hoffnungen erfüllen mögen.“ — Die Hamburger Reform bringt die Nachricht, das Altonaer Theatercomité beabsichtigt dem Herrn Dibbern ein Zeichen der Anerkennung seiner Kunstthätigkeit zu überreichen; es läßt sich gewiß nicht läugnen, daß er dieselbe verdient hat. So hatte er auf Verschönerung des Theaters und auf das Mobilien über 10,000 Mark B. verwendet, die jetzt größtentheils für ihn verloren sind.

— Noch im Laufe dieses Monats (vom 20. Mai ab) wird auf der Ostbahn, der Berlin-Stettiner Eisenbahn und auf der Stettin-Posen-Breslauer und der Lissa-Glogau-Hansdorfer Bahnstrecke ein neuer Fahrplan ins Leben treten. Sowohl für den Korrespondenz- als auch für den Reise-Verkehr bietet dieser neue Fahrplan wesentliche Vortheile dar. Viele Inkonvenienzen werden durch die bevorstehende Einführung neuer Fahrpläne vollständig gehoben, auch wird außerdem zugleich dadurch die Herstellung einer direkten Verbindung von Königsberg und Danzig über Posen, Glogau und Görlitz nach Dresden ermöglicht werden. Auf der Ostbahn werden nach dem neuen Fahrplane die Schnellzüge in beiden Richtungen unverändert bleiben, dagegen der Personenzug nach Königsberg erst um 8 1/2 Uhr Morgens von Berlin abgehen und gegen 5 Uhr folgenden Morgens in Königsberg eintreffen, und der Personenzug in umgekehrter Richtung Nachts 12 Uhr Königsberg verlassen, um folgenden Tags um 9 Uhr Abends in Berlin zu sein. Außerdem werden auf der Ostbahn für den Lokal-Verkehr noch Lokal- und gemischte Züge vorgezogen, nämlich zwischen Danzig und Königsberg, weil die durchgehenden Personenzüge dort als Nachtzüge dienen, noch besondere Tages-Personenzüge eingerichtet. In Bezug auf die Ostbahn wird allerdings auch bei diesem neuen Fahrplane dem mehrfach laut gewordenen Wunsche nicht entsprochen, daß vermittelst des Personenzugs von Königsberg auch ein direkter Anschluß an den Courierzug von Berlin nach Köln hergestellt werde. Es hat sich dieses aber für jetzt noch nicht ermöglichen lassen.

Elbing. Die Entschlung eines „Kunst-Vereins“ am hiesigen Orte wurde von d. Bl. mit Freude begrüßt und ist vom Publikum mit lebhafter Theilnahme aufgenommen worden, so daß bereits circa 200 Personen dem Vereine als Mitglieder beigetreten sind. Leider aber sind, wie verlautet, schon bei der Constatuirung inmitten des Comité's Zwürnisse entstanden.

(E. U.)

Der „N. E. U.“ bringt folgende spasshaft klingende Nachricht über den in Marienburg vom 10—12. Mai abgehaltenen Kram-Vieh- und Pferdemarkt: „Die gestern hier begonnene Messe war ziemlich lebhaft. Rohprodukte kamen viel zu Markt ohne Käufer zu finden, in Fettwaaren wurde im allgemeinen wenig gemacht, Thran allein fand Liebhaber und schien sich, je näher der Abend kam, desto fester zu behaupten.“

Königsberg. Am 10. Mai fand die Generalversammlung der polytechnischen Gesellschaft Statt, in welcher, neben Verschiedenem in Bezug auf die innern Verhältnisse, auch beschlossen wurde, die Danziger Gewerbeausstellung durch einen Deputirten zu beschicken.

Königsberg. Ein großes Manöver des I. Armeekorps wird in diesem Jahre nicht stattfinden, vielmehr werden dem Vernehmen nach die beiden Divisionen einzeln manövriren und von dem Prinzen Friedrich Wilhelm inspizirt werden. — Der in früheren Jahren um diese Zeit lebhaft betriebene Güterhandel ruht gegenwärtig fast gänzlich, auch fehlen bis jetzt noch die sonst häufigen Kauflustigen aus Deutschland.

Memel, 10. Mai. Starke Transporte von tüchtigen Pferden passirten in der letzten Zeit die Grenze, um in Königsberg oder wenn es dort an Gelegenheit fehlen sollte, in Königsberg verkauft zu werden. Die ungünstigen Geldverhältnisse veranlassen eben so sehr drüben den Pferdehandel als sie ihn hien hier behindern.

Bromberg. Der Verwaltungsbericht des Magistrats für das Jahr 1856/57 giebt über das gewerbliche Leben der Stadt folgende Notizen: „Mit der zunehmenden Größe der Stadt Bromberg gewinnt auch Handel und Gewerbe an Umfang und Bedeutung. Hervorzuheben ist der Getreidehandel. In der Nähe des kornreichen Kujawien gelegen, war Bromberg schon seit Eröffnung der Wasserstraße von der Elbe nach der Ostsee durch den von Friedrich dem Großen angelegten, im Jahre 1774 vollendeten Bromberger Kanal einer der wichtigsten Getreidehandelsplätze des Binnenlandes. Vermehrte Produktion, größere Konkurrenz und verbesserte Kommunikationsmittel haben diesem Handel in den letzten Jahren jedoch einen solchen Aufschwung gegeben, daß, während im Jahre 1842 hier nur 9 Getreidehändler vorhanden waren, im Jahre 1857 die Zahl derjenigen Personen, welche den Getreidehandel angemeldet hatten, auf 36 gestiegen war. Von diesen beschäftigten sich etwa 15 (im Jahre 1842 nur 4) ausschließlich mit dem Getreide-, Dela- taatens- und Spiritushandel. Hauptabfahrtsorte für die hiesigen Händler sind Berlin, Stettin und Danzig, mitunter wird das Getreide aber auch direkt nach England und Holland exportirt.“

**Meteorologische Beobachtungen.**

| Mai. | Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Ein. | Thermometer des Luft nach Reaumur | Thermometer der Erde nach Reaumur | Thermometer im Freien nach Reaumur | Wind und Wetter.                    |
|------|---|-----------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| 17   | 28" 236'''                                    | + 12,3                            | + 12,2                            | + 10,1                             | NW. windig, dick mit Regen.         |
| 12   | 28" 313'''                                    | 14,5                              | 13,5                              | 10,2                               | do. ruhig, bewölkt.                 |
| 4    | 28" 349'''                                    | 18,2                              | 17,2                              | 12,7                               | Deftl. still, bezogen, etwas Regen. |

**Handel und Gewerbe.**

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 17. Mai:  
 335 Last Weizen: 134pfd. fl. 482½—490, 133—34pfd. fl. 472½, 133pfd. fl. 460—483, 130pfd. fl. 440—445, 129pfd. fl. 423. 86 Last Roggen: pr. 130pfd. fl. 252. 21 Last Gerste: 117pfd. fl. 276, 110pfd. fl. 234—240. 6 Last Hafer: 73pfd. fl. 174. 16½ Last w. Erbsen: fl. 330—370.

**Course zu Danzig am 17. Mai:**

London 3 M. 193¼ gem.  
 Westpreussische Pfandbriefe 81½ Br.  
 Behreuter Kreis-Obligatationen 99 Br. 98 Geld.

**Schiffs-Nachrichten.**

Angekommen in Danzig am 15. Mai:  
 J. Oswell, Ann, D. v. Stettin u. D. Hansen, Engel Bertha, v. Ribau m. Ballast.

Gesegelt:

E. Laurigen, Familiens Haab, n. Norwegen u. J. de Jonge, Rieuwedam, n. Holland m. Getreide, J. Koning, Klasina, n. Zollkämp mit Holz.

Gesegelt am 16. Mai:

J. Sadler, Seahorse, D. n. Hull, M. Haak, Argo u. F. Rathke, Diana, n. Grimsby, E. Domanski, Eichmann, n. Liverpool, N. Mühler, v. Nagler, n. Southampton, E. Balhout, Zeemeuw, n. Schiedam, A. Gispert, Otto, n. Dänenburg, C. Wessels, Juno, n. Papenburg, D. Lübke, Mathilde, n. St. Valery, R. Fries, Rebecca, u. R. Gheel, Kennet Ringsf., n. Newcastle, J. Carnfred, Blonde u. A. Holz, Abuna, n. Hull, J. Groningen, Vorwärts, n. Doulon, F. Regel, Conr. Franz, n. Dundak, W. Fürstenau, Sarah, n. Bremen, A. Login, Friedricke, n. Newry, H. Freye, Hendr. Marg., n. Emden, P. Petersen, Fortuna, n. Copenhagen, R. Desterreich, Verein, n. Elsfleth, E. Radloff, Alwina,

n. Paimboeuf, J. Orgel, Ester Dorn, n. England, P. Mills, Caro, S. Niemann, Borussia, J. Fleck, James Bailie, E. Dorfs, Mentor, A. Mc. Key, Matanzao u. J. Wilkenfon, Hüntref, n. London m. Getreide und Holz.

Die Schiffe Argo, D. Douwes, John Twizell u. J. Rogers sind wiedergesegelt.

**Seefrachten zu Danzig am 17. Mai:**

London 3 s Dr. Weizen, 2 s 6 d pr. Barrel Fleisch.  
 Grimsby 12 s pr. Load Steeper.  
 Diküste 2 s 9 d pr. Dr. Weizen.  
 Rohlenhäfen } 2 s 4 d pr. Dr. Weizen.  
 Firth of Forth }  
 Lynn 15 s pr. Tonn Delkuchen.  
 Stockton 10 s pr. Load Balken.  
 Canal 3 s 3 d pr. Dr. Weizen.  
 Preston 3 s 5 d pr. Dr. Weizen.  
 Westl. Gr.-Britain. } 3 s 6 d pr. Dr. Weizen.  
 Ostl. Irlands }  
 Amsterdam } hfl. 18 pr. Last Roggen, hfl. 22½ pr. Last Spiritus.  
 Groningen }  
 Harlingen hfl. 14 pr. Last Holz.  
 Weser 8 Ed.-Thlr. pr. Last Roggen.  
 Sahde 8½ Ed.-Thlr. pr. Last Roggen.  
 7½ Ed.-Thlr. pr. Last Holz.  
 Norden u. Ems 9 Ed.-Thlr. pr. Last Roggen.

**Anländische und ausländische Fonds-Course.**

Berlin, den 15. Mai 1858.

|                    | St. Brief | Gold | Danziger Privatbank  | St. Brief | Gold |
|--------------------|-----------|------|----------------------|-----------|------|
| Pr. Kreim. Anleihe | 4½        | 100  | Rönigsberger do.     | 4         | 85½  |
| Eaats-Anleihe      | 4½        | 100½ | Pomm. Rentenbr.      | 4         | 91½  |
| do. v. 1856        | 4½        | 100½ | Posen'sche Rentenbr. | 4         | 91½  |
| do. v. 1853        | 4         | 93½  | Preussische do.      | 4         | 91½  |
| St.-Schuldscheine  | 3½        | 83½  | Pr.-Bl.-Anth.-Sch.   | 4½        | 139½ |
| Präm.-Anl. v. 1855 | 3½        | 114½ | Friedrichsd'or       | —         | 137½ |
| Dfstr. Pfandbriefe | 3½        | —    | Desterr. Metall      | 5         | 80½  |
| Pomm. do.          | 3½        | 85   | do. National-Anl.    | 5         | 81½  |
| Posen'sche do.     | 4         | —    | do. Prm.-Anleihe     | 4         | 106½ |
| do. do.            | 3½        | —    | Poln. Schatz-Dlig.   | 4         | —    |
| Westpr. do.        | 3½        | —    | do. Cert. L. A.      | 5         | 93½  |
| do. do.            | 4         | 90½  | do. Pfdb. i. S.-R.   | 4         | —    |

**Angekommene Fremde.**

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Kurtius a. Altjan, Plehn a. Kopittkovo, Freitag a. Jastrzembie, Freitag n. Kam. a. Skudzewo, Riepert a. Marienseldt, Heudtlaf a. Pfen, Frau v. Ploß n. Kam. a. Konshüg und Frau Wiebe n. Tochter a. Konshüg. Frau Gutsbesitzer v. Tucholka. Hr. Hotelbesitzer Heudtlaf a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Teibes, Hildebrandt u. Rathorff a. Berlin, Preuß n. Kam. a. Dirschau, Hampe a. Duedlinburg, Cohn a. Königsberg, Madin a. Dublin, Bendorff a. Leipzig, Snow a. Badesfeld, Waldbausen a. Hüdeswagen, Siegmund a. Brandenburg, David a. Edln und Wiesemann a. Middlesbro.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Prokopsky a. Poledno. Hr. Schiffs- rheber Ziehr a. Rügenwalde. Frau Lehrer Schmidt a. Bromberg. Frau Kaufmann Splätketer a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Kaufleute Breitenbach a. Bromberg und Kramer a. Magdeburg.

Schmelgers Hotel:

Hr. Stadtkämmerer Döring n. Sohn a. Neuteich. Frau Lands- schaftsrath v. Weichmann a. Kofoschen. Hr. Partikulier Birowski a. Posen. Die Hrn. Kaufleute Halko a. Bamberg, Silberstein a. Berlin, Kauffmann a. Pr. Stargardt u. Schrmann a. Posen.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Kenkowsky n. Kam. a. Pommey, Friedrichs n. Gattin a. Strzebielinske, Schönlein a. Refau und Tournier a. Lichtenau. Frau Amtmann Engler a. Pogutken. Hr. Rentier Minkley a. Neuteich. Hr. Postexpedient Hübschmann a. Neuenburg. Die Hrn. Kaufleute Falk a. Mainz und Horing a. Berlin. Hr. Partikulier Schulze a. Finsterwalde.

Deutsches Haus:

Hr. Typograph Rüttinger a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Bufenr a. Königsberg, Mavius a. Königsberg, Sommerfeldt u. Schule a. Neustadt. Hr. Actuar Graua a. Mewe. Hr. Hofbesitzer Lenski a. Thimau. Hr. Gutsbesitzer Sawranski a. Mewe. Hr. Güter-Agent Grinberg a. Mewe. Hr. Gutsbesitzer Rentell n. Frl. Schwester a. Marienwerder. Hr. Preuß. a. Bromberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Prill n. Kam. a. Kramß und Liegow n. Kam. a. Snewinke.

Reichhold's Hotel:

Hr. Gutsbesitzer Radolny a. Kulig. Hr. Mühlengutsbesitzer Pieske a. Pr. Stargardt. Frau. Eichmann a. Pielkeburg. Die Hrn. Kauf- leute Raubwurgel a. Warschau und Seeligsohn a. Marienwerder. Hr. Director Freyer a. Stralsund.

Hotel d'Oliva:

Hr. Rittergutsbesitzer Bradtke n. Kam. a. Stettin. Frau Ritter- gutsbesitzer Hänichen n. Kinder a. Jadenzin. Die Hrn. Kaufleute Beck a. Berlin, Wiens a. Langenbielau u. Hirschberg a. Berlin. Hr. Rentier Treibreich a. Königsberg.

**Ein mit der Buchführung vertrauter Commis** findet in einem renommirten **Expeditiions- und Agentur- Geschäft** ein Engagement mit 4—500 Thlr. jährlichem Gehalt und Gewinn-Antheil. Auftrag: **Aug. Goetsch** in Berlin, alte Jakobs-Str. No. 17.

**Ziehung am 31. Mai 1858**  
des  
**Grossh. Badischen Eisenbahn - Anlehens**  
vom Jahr 1845.

**Hauptgewinne:** 14 mal fl. 50,000, 54 mal fl. 40,000,  
12 mal fl. 35,000, 23 mal fl. 15,000, 55 mal fl. 10,000,  
40 mal fl. 5,000, 58 mal fl. 4,000, 366 mal fl. 2,000,  
1944 mal fl. 1,000 etc. etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 44 oder Thlr. 25.

Original-Obligationslose kosten Thlr. 30 und werden nach der Ziehung à Thlr. 28. 20 Sgr. wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufs von Thlr. 1 1/2 pr. Loos zu entrichten.

**Ziehung am 1. Juni 1858**  
der Prämien-Scheine

des  
**KURF. HESSISCHEN STAATS-ANLEHENS**  
vom Jahr 1845.

**Hauptgewinne:** 14 mal Thlr. 40,000, 22 mal Thlr. 36,000,  
24 mal Thlr. 32,000, 60 mal Thlr. 8,000, 60 mal Thlr. 4,000,  
60 mal Thlr. 2,000. 120 mal Thlr. 1,500, 180 mal Thlr. 1,000  
etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämien-Schein mindestens erhalten muss, beträgt Thlr. 55.

Original-Prämien-Scheine dieses Anlehens kosten Thlr. 42. und werden solche nach der Ziehung à Thlr. 40 wieder zurückgenommen.

Die Theilnehmer, welche diese Prämien-Scheine nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben ebenfalls nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 2 für jeden verlangten Prämien-Schein einzusenden.

Die Betheiligung an diesen Verloosungen ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.

Pläne und jede gewünschte Auskunft werden aufs bereitwilligste ertheilt.

Aufträge sind direkt zu richten an

**Anton Horix,**  
Staats-Effekten-Handlung  
in Frankfurt a. M.

Zum Ausfüllen hohler, auch schmerzhafter Zähne, mit der Süersen'schen Schmelzmasse, sowie zum Einsetzen künstlicher Zahnpiecen bin ich wieder zu sprechen von 8-12, von 2-5.

**v. Hertzberg, Hof-Zahnarzt,**  
Langgasse No. 42.

Die  
**Wasser-Heil-Anstalt**  
in Königsberg, Hinter-Tragheim No. 6,  
ist im vergangenen Jahre durch den Bau eines elegant eingerichteten **Dampf- und Wannenbades** vervollständigt. Anmeldungen zum Gebrauche der **Wasser-Kur** so wie auch der **Dampfbäder** allein, nimmt entgegen  
**H. Feldheim,**  
Besitzer und Arzt der Anstalt.

**Ein Flügel** von J. B. Wiszniewski sen. (fast unbenutzt) ist billig zu verkaufen **Langgasse 55.**

**Gründliche Heilung des Zahubrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse** vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements.

Herr C. S. Rostaing ist der Erfinder eines neuen seit einigen Jahren von S. M. der Königin von England patentirten Verfahrens, marmorharte und unveränderliche Produkte und Cemente von allen Farben zu erzeugen.

Unterzeichneter ist der einzige Zahnarzt, der diesen neuen Cement anwendet, um mehr oder weniger hohle Zähne auszufüllen und ihnen ihre ursprüngliche Form wiederzugeben, sowie deren vollständige Heilung zu bewirken. Brandige Backzähne können damit modellirt und auf ihre ursprüngliche Form gebracht werden. Die Masse wird in weichem Zustande in den Zahn gebracht, nimmt darin Marmorhärte an und haftet außerordentlich fest; sie ist äusserst dicht, nicht einsaugend und so hart, dass sie nicht mittelst Stahlinstrumente geschnitten werden kann und übertrifft alle bis jetzt gepriesene und angewendete Stoffe. Dieser feste und sich Jahre lang haltende Cement ist dem Golde, andern Metallen und gewöhnlich angewendeten Substanzen vorzuziehen, weil er die Vortheile besitzt, dieselbe Farbe zu haben wie die natürlichen Zähne, sich ohne Schmerz oder Druck anwenden lässt und deren Empfindlichkeit beseitigt. Zahnleidende werden durch die Anwendung aller Zahnschmerzen überhoben, wie denn auch das Zahnausziehen und das Ausfallen derselben gänzlich vermieden wird. Auch bietet der Cement die größten Vortheile bei Herstellung von Gebissen und anderer künstlichen Einsätze, er vermehrt deren Halt und vervollkommnet und erleichtert deren Reinhaltung.

Die Anwendung dieses Verfahrens sowie alle sonstigen zur Zahnheilkunde gehörigen Operationen geschehen alltäglich (Sonntags ausgenommen) von 9 bis 4 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten: Innere Pirnaische Gasse Nr. 7 in Dresden.

**Dr. C. Rostaing,**  
Wirkl. Rath und Leibzahnarzt S. R. Hoheit des Großherzogs  
von Sachsen-Weimar u. s. w.

Als Antwort auf die vielen Nachfragen, welche an mich gerichtet sind, um mein Verfahren zu erhalten, habe ich die Ehre den Herren Zahnärzten zu melden, dass ich in einigen Tagen eine Subscription bei einem der Hauptbanquiers in Dresden eröffnen werde.

Um die näheren Bedingungen der Subscription zu erhalten, bitte ich, sich an Herrn C. S. Rostaing in Dresden franco zu wenden.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.

In Danzig, Sopengasse 19, bei L. G. Homann zu haben.

**Betty Behrens**  
allerhöchsten Ortes privilegirten  
electro-magnetischen  
**Heilkrissen**  
pro Stück 25 Sgr.

Diese von mir erfundenen elektr.-magn. Krissen werden unmittelbar auf die schmerzhaften Stellen gelegt, ihre Wirkungen bei allen rheumatischen und nervösen Leiden, wie z. B. **Schnupfen, Kopf-, Zahn- u. Halschmerzen, Augenleiden, Schwerhörigkeit, Reissen in den Gliedern** u. s. w. sind so überraschend, dass sie, bei neu entstandenen Uebeln oft in **einer Nacht** den Schmerz heben; ältere, eingewurzelte, einer längeren Anwendung **selten** widerstehen. Nur die mit meinem Namen gestempelten Krissen sind ächt.

**Cöslin. Betty Behrens.**

**Gingefandt.**

Wir unterlassen nicht, unsere Leser auf eine Erfindung aufmerksam zu machen, welche jetzt bei dem unfreundlichen, ungesunden Wetter gewiß Beachtung verdient.

Sie betrifft die bereits in weiteren Kreisen rühmlichst bekannten electro-magnetischen Heilkrissen, erfunden von Fräulein **Betty Behrens** in Cöslin.

Sattsam hat die Deffentlichkeit diesen Krissen, gegen die heftigsten Rheumatismen, Augen- und Zahnleiden, Gesicht- und Gliederreissen etc. gebraucht, ihren Dank votirt. Die Erfinderin dieser aus verschiedenen präparirten Spezies bestehenden Krissen hat es verstanden, durch die 2 Hauptmotoren von Electricität, wovon die eine durch Contact, die andere durch Wärme erzeugt wird, der hilfesuchenden Menschheit sich beinahe unentbehrlich zu machen. Diese Krissen, nicht größer als eine Hand, leicht von Gewicht, nachgiebig jedem Druck, betrachten wir mit staunendem Blick, diese aus sechs, gewissermaßen durch Glieder mit einander verbundenen Röllchen und fragen uns, welches Geheimniß in ein so unscheinbares Ding eine so überraschende Wunderkraft gebannt hat. Wie ein Talisman führen wir es, sorgsam verwahrt, auf Stegen und Wegen mit uns, und nachdem es uns geholfen, reichen wir es unserm leidenden Mitbruder, auf daß auch er seiner Wohlthätigkeit theilhaftig werde. Schliesslich bemerken wir noch, daß diese Heilkrissen das Stück zu 25 Sgr. zu haben sind bei

**L. G. Homann in Danzig,**  
Sopengasse Nr. 19.

**Der leidenden Menschheit**

zu Noz finde ich mich veranlaßt, folgendes gewissenhafte Zeugniß der Deffentlichkeit zu übergeben.

Seit Jahren litt ich an einem rheumatischen Magenkrampf, wovon mich alle angewandten Mittel nicht heilen konnten. Diese Leiden hatten mich so entsetzt, daß ich mich zu den lebenden Menschen kaum noch zählen konnte, ich schlich nur noch als ein Schatten umher, denn der Schmerz hatte meinen ganzen Körper zerrüttet. Durch Zufall wurde mir von einem Freunde gerathen, einen Versuch mit den so allgemein gelobten Heilkrissen des Fräuleins **Betty Behrens** zu machen, wovon ich mir auch sogleich eins holen ließ, und nachdem ich selbiges 4 Wochen getragen, befände ich mich, Gott und der Erfinderin dieses schätzbaren Mittels meinen innigsten und herzlichsten Dank! ganz wohl und gesund. Nur der wird die Gesundheit so zu schätzen wissen, der so viel gelitten als ich.

Gumbinnen, im December 1857.

**Broszukat,** Obermeister der Schneiderinnung.